

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Warum ist namentlich für Kranke die fleischlose Diät entschieden zuträglicher als die gemischte Kost?

(Fortsetzung.)

Gustav Strube, der kürzlich verstorbene Nestor der deutschen Vegetarianer sagt in seiner 1869 erschienenen Schrift, betitelt „Pflanzenkost“ Seite 6 Folgendes:

Ich hatte im Jahre 1849 schon eine siebenzehnjährige Erfahrung in Angelegenheiten der Pflanzekost hinter mir und zwar aus einer Zeit voll von Wechselfällen. Die Pflanzekost hatte sich an mir bewährt in Tagen des Friedens und des Krieges, der Freiheit und der Gefangenschaft. Sie hatte mir die Kraft gegeben, die stärksten Anstrengungen, die anhaltendste Arbeit im Studirzimmer, auf der Rednerbühne und im Felde zu bestehen; sie hatte mich gestählt gegen die feuchte Luft der Raftatter Cafematten und mir so viel Ruhe eingeblöht, daß ich mitten in der Aufregung des Prozesses, der meine Ehre und meine Freiheit, ja auch mein Leben bedrohte, die beiden ersten Bücher meiner Weltgeschichte schreiben konnte. Als ich nach Amerika kam (1851), mußte ich mit der größten Anstrengung arbeiten, um mir eine neue Existenz zu schaffen. Zehn Jahre lang blieb ich an den Schreibtisch gefesselt, um meine Weltgeschichte zu vollenden und mehrere Zeitschriften zu redigiren. Im Jahre 1861 griff ich zum Schwerte, um als Mann von 55 Jahren das Meinige zur Unterdrückung der Rebellion der Sklavenhalter beizutragen. Ich ertrug die furchtbaren Strapazen der Jahre 1861 — 1862 zwar nicht, ohne mehrmal denselben für den Augenblick zu erliegen, allein ohne doch bleibenden Schaden an meiner Gesundheit zu nehmen.

Seite 32. Nicht die Löwen, Tiger und Hyänen, sondern die Elephanten, Kameele, Ochsen und Pferde sind es, welche die größten Strapazen auszuhalten im Stande sind. Der Elephant trägt auf seinem Rücken unermessliche Lasten, das Kameel leidet geduldig Hunger und Durst, die Ochsen ziehen den Pflug und den Wagen und die Pferde tragen und ziehen den Menschen. Wollte man ähnliche Arbeiten und Entbehrungen den fleischressenden Thieren zumuthen, sie würden nach wüthendem Widerstreben bald zu Grunde gehen. Ganz denselben Gegenfaz finden wir auch bei dem Pflanzen und dem Fleisch essenden Menschen. Alle schweren Arbeiten im Felde und im Walde, im Hause und auf der Flur verrichtet der arme Bauer und Tagelöhner, an welchen oft nur einmal im Jahre ein Stückchen Fleisch kommt. Der reiche Mann aber, welcher täglich 2—3 Mal Fleisch isst, dazu Champagner, Kaffee und Thee trinkt und seine Cigarre raucht, bricht bei dem ersten Versuche einer angestrengten körperlichen Arbeit zusammen. Unter den Menschen sind ferner die Lastträger von Constantinopel, die Beduinen der Wüste, die Irländer und Schottländer, welche alle ausschließlich oder doch fast so von Pflanzen leben, der beste Beweis, daß der Mensch bei Pflanzekost der härtesten Arbeit und der schwersten Entbehrungen fähig ist! Ich selbst, der ich seit mehr als 36 Jahren ausschließlich von Pflanzekost lebe, kann wohl sagen, daß ich im Laufe dieser Zeit alle erdenklichen Arten von Strapazen, Entbehrungen und Mühseligkeiten mit ungewöhnlicher Leichtigkeit ertragen habe! Es waren Zeiten, in denen ich Monate lang des Tages nur 4—5 Stunden Schlaf und